

PROTOKOLL

**über die 32. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr
am Donnerstag, 23. Jänner 2014, im Rathaus, 1. Stock hinten,**

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Gerald Hackl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:

Walter Oppl
Wilhelm Hauser
Gunter Mayrhofer

STADTRÄTE:

Ingrid Weixlberger
Dr. Michael Schodermayr
Dr. Markus Spöck, MBA **–(ohne GR-Mandat)**
Dr. Helmut Zöttl

GEMEINDERÄTE:

Kurt Apfelthaler
Rudolf Blasi
Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner
Roman Eichhübl
Ernst Esterle
Helga Feller-Höller
MMag. Michaela Frech
Monika Freimund
Mag. Wolfgang Glaser
Michaela Greinöcker
Ing. Wolfgang Hack
Kurt-Werner Haslinger
Rosa Hieß **(ab 14:41 Uhr)**
Ing. Franz-Michael Hingerl
Josef Holzer

Thomas Kaliba
Mag. Reinhard Kaufmann
Mag. Gerhard Klausberger
Eva-Maria Leitner
Ing. Kurt Lindlgruber
Erika Loibl, MAS
Hans Payrleithner
Natascha Payrleithner
Florian Schauer
Rudolf Schröder
Mag. Erwin Schuster
Silvia Thurner
Ursula Voglsam

VOM AMT:

Dr. Kurt Schmidl
Dr. Martina Kolar-Starzer
Dr. Manfred Hübsch
Mag. Helmut Lemmerer
Dr. Michael Chvatal
Thomas Schwingshackl

ENTSCHULDIGT:

Birgit Schörkhuber

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Kurt Schmidl
Sibylle Huber
Christina Schaumberger

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOG

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG, DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER

GR Rudolf Schröder
GR Roman Eichhübl

- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54 Abs. 3 StS (Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt. Eine gelistete Aufstellung der gefassten Beschlüsse liegt dieser Einladung bei.)
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1) Fin-233/13	Stadtmarketing Steyr GmbH, Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2014 – Gesellschafterzuschuss	6
2) Fin-100/12	Darlehensaufnahme für die Rechnungsjahre 2013 und 2014	7
3) Präs-114/09	Bericht des Rechnungshofes; Stadt Steyr - Nachfrageverfahren 2012	8
4)Fin-152/13	Museum Industrielle Arbeitswelt; Jahressubvention 2014.	13
5) Fin-217/13	„Musikfestival Steyr“ von 19. Juli bis 10. August 2014.	17
6) Fin-2013/13	Mitgliedsbeitrag für den RHV Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2014 ; Akontozahlungen	18
7) Fin-234/07	Tourismusverband Steyr; Jahressubvention 2014.	18
8) Fin-220/13	APS Steyr, Maßnahmen zur Verlustabdeckung 2014.	20
9) BauTP-6/13	Kanalneubau 2012, BA19 – Ableitungskanal Tabor NS3, Teil 2	21
11) Fin-225/13	Kinderschutzzentrum „Wigwam“, Subventionsansuchen 2014	27

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

- 1) Fin-233/13 Stadtmarketing Steyr GmbH; Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2014 – Gesellschafterzuschuss.
- 2) Fin-100/12 Darlehensaufnahme für die Rechnungsjahre 2013 und 2014.
- 3) Präs-114/09 Bericht des Rechnungshofes; Stadt Steyr – Nachfrageverfahren 2012.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

- 4) Fin-152/13 Museum Industrielle Arbeitswelt; Jahressubvention 2014.
- 5) Fin-217/13 „Musikfestival Steyr“ von 19. Juli bis 10. August 2014.
- 6) Fin-203/13 Mitgliedsbeitrag für den RHV Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2014; Akontozahlungen.
- 7) Fin-234/07 Tourismusverband Steyr; Jahressubvention 2014.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

- 8) Fin-220/13 APS Steyr, Maßnahmen zur Verlustabdeckung 2014.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

- 9) BauTP-6/13 Kanalneubau 2012, BA 19 – Ableitungskanal Tabor NS3, Teil 2
1. Bauteil 1 – Entlastungsbauwerk
2. Bauteil 2 – Entlastungskanal und Drosselstrecke
3. Bauteil 4 – Stauraumkanal DN 3000
4. Baustellenkoordination laut BauKG
5. Beweissicherung Wohngebäude und Pumpwerk A
6. Baufeldfreimachung, Umlegung der 10 kV-Versorgungsleitung f. d. Pumpwerk A und die Verlegung der bestehenden Trafostation
- 10) BauStrP-7/14 Errichtung Taborknoten, Freigabe 2014 gemäß Vereinbarung mit dem Land OÖ

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN INGRID WEIXLBERGER:

- 11) Fin-225/13 Kinderschutzzentrum „Wigwam“; Subventionsansuchen 2014.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GR Rudolf Schröder
GR Roman Eichhübl

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich darf sie sehr herzlich zur Gemeinderatssitzung am 23. Jänner willkommen heißen. Ich darf feststellen, dass wir beschlussfähig sind, dass wir ordnungsgemäß und rechtzeitig eingeladen haben und darf auch bekannt geben, dass als Protokollprüfer die Gemeinderäte Rudolf Schröder und Roman Eichhübl vorgesehen sind. Entschuldigt ist Frau Gemeinderätin Birgit Schörkhuber und Koll. Rosa Hieß wird etwas später zu uns stoßen. Wir haben keine allfälligen Anfragen und die Mitteilungen des Bürgermeisters in aller Kürze.

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN

Liegen keine vor.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS

In der Sitzung des Gemeinderates vom 14.11. wurde ein Antrag gestellt an den Landesgesetzgeber, das Land OÖ, das Stadtstatut dahingehend zu ändern, dass die Prüfkompetenzen des Kontrollamtes ausgeweitet wird. Die Klubobfrau des Petitions- und Rechtsbereinigungsausschusses, Frau Mag. Jahn, hat mir geschrieben, dass unsere Petition, unsere Eingabe, jetzt an den Unterausschuss „Änderung Stadtstatute“ zur weiteren Bearbeitung übermittelt wurde. Das ist das Zwischenergebnis.

Die letzte Mitteilung noch in aller Kürze - die Arbeitsmarktdaten für den Bezirk. Im Dezember 2013 waren 4.019 Personen im Bezirk arbeitslos gemeldet. Eine sehr hohe Zahl gegenüber dem Vorjahr und die Gesamtsumme der Arbeitslosen hat sich um 475 erhöht – 13,4 % und die Arbeitslosenquote im Dezember 2013 betrug 9,7 % und das ist im Vergleich zum Vormonat eine Steigerung um 1,1 %. Gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahr hat es sich um 1 % verringert. Die Arbeitslosenzahl bleibt trotzdem groß.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE

Es liegt mir kein Thema vor.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54 Abs. 3 StS

Ich darf sie ersuchen die Beschlüsse des Stadtsenates zur Kenntnis zu nehmen und wir treten in die Verhandlungsgegenstände ein und ich darf den Vorsitz an Herrn Vizebürgermeister Walter Oppl übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke. Ich ersuche nun Herrn Bürgermeister um seine Berichterstattung.

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

1) Fin-233/13 **Stadtmarketing Steyr GmbH, Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2014 – Gesellschafterzuschuss**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja in meinem ersten Punkt geht es um das Jahresbudget für die Stadtmarketing Steyr GmbH, wo die Stadt Steyr Eigentümerin und 100 %-ige Inhaberin ist. Das Jahresbudget hat sich laut dem Amtsbericht auf EUR 267.600,00 ein bisschen erhöht. An sich waren veranschlagt EUR 238.600,00, darauf zurück zu führen, dass wir EUR 10.000,00 zum Tourismusbudget mehr oder minder übertragen und umgeschichtet haben und auch einen Posten für das Stadtfest und im Endeffekt für das Stadtmarketing verwenden wollen. Also nur rein der Interesse halber. Ich glaube über das weitere Stadtmarketing werden wir dann beim Rechnungshof sprechen. ... (*unverständlich – schlechte Tonqualität*). Die Aktivitäten sind groß, sind vielfältig, natürlich auch im Weihnachtsgeschäft und im Touristenbereich, darüber hinaus und auch die Kaufmannschaft beteiligt sich ja an diesen Aktivitäten und das steht ja nicht im Budget. Aber wir haben ja einen Aufsichtsrat, der ergibt sich aus der Kaufmannschaft und ein Aktivitätenbudget, also wenn es darum geht Late-Night Shopping zu machen oder sonst irgendwelche Aktivitäten, ist die Kaufmannschaft immer auch als Subventionsgeber oder Mitzahler mit dabei. Also, das passt schon so. Recht viel mehr wird auch nicht zuholen sein. Das Budget ist überall knapp und unser Betrag ist gerechtfertigt. ... des Kollegen Pech und seine Assistentin, das Jahresarbeitspensum ist groß, das Engagement für all die Jahre. Ich glaube, diese Dimension ist gerechtfertigt und hat einen großen Mehrwert für die Stadt. Ich ersuche um Diskussion und Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für allgemeine Rechtsangelegenheiten vom 09.01.2014 wird der Stadtmarketing Steyr GmbH ein Gesellschafterzuschuss in Höhe von € **267.600,00** genehmigt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von € 267.600,00 (Euro zweihundertsiebenundsechzigtausendsechshundert) bei der VA-Stelle 5/015000/757000 freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke! Gibt es dazu eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer mit diesem Antrag einverstanden ist den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Danke! Ich darf die Einstimmigkeit feststellen und ersuche Herrn Bürgermeister um seinen nächsten Tagesordnungspunkt.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Rosa Hieß (gekommen erst um 14:41 Uhr)*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

2) Fin-100/12 Darlehensaufnahme für die Rechnungsjahre 2013 und 2014

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja in meinem nächsten Punkt geht es um die Darlehensaufnahme für die Rechnungsjahre 2013 und 2014. Wir haben hier laut Nachtragsvoranschlag des Rechnungsjahres 2013 schon beschlossen, dass wir die Bedeckung des außerordentlichen Haushaltes für das Rechnungsjahr 2013 Darlehen in der Höhe von insgesamt EUR 9.315.000,-- aufnehmen werden. Ein Restverbleib somit von dieser maximaler Darlehensbedarf in der Höhe von EUR 5.700.000,-- und von EUR 4.550.000,-- auf 20 Jahre und maximal den Betrag von EUR 1.150.000,-- für 10 Jahre zu finanzieren sind. Die Fachabteilung hat ausgeschrieben und wir haben festgestellt, dass diesmal somit die Zinsen nach sehr niedrig sind sowohl auf variabler Basis aber auch der Fixzinssatz. Die Differenz zwischen Fixzinssatz und variablem Zinssatz, der höher ist als das letzte Mal und wir uns für die Fixzinsvariante entschieden haben. Also es gibt den Vorschlag, das wir dieses Mal bei dem variablem, der variablen Verzinsung bleiben. Es haben 24 Institute angeboten und als Bestbieter ist im Endeffekt die Sparkasse OÖ hervor. Und ich darf Ihnen mit 10-jährigen Darlehen als Darlehensbürgen die Allgemeine Sparkasse für einen Betrag von EUR 1.150.000,-- mit einer Laufzeit von 10 Jahren mit den Konditionen 6-Monats-EURIBOR mit einem Aufschlag von 0,69 % vorschlagen und halbjährlicher Anpassung. Für das 20-jährige Darlehen mit Darlehensgeber die UniCredit Bank Austria AG mit max. EUR 4.550.000,-- mit einer Laufzeit von 20 Jahren, ebenfalls 6-Monats-EURIBOR, Aufschlag 0,8 %. Gleichzeitig beschließen wir einen Dispositionsrahmen über EUR 20 Millionen. Für diesen Bereich haben 3 Institute angeboten für diesen Dispositionsrahmen. Festzuhalten ist, dass dies nur eine Vorsichtsmaßnahme ist, falls wir den tatsächlich jemals brauchen. Im letzten Jahr haben wir auch den Rahmen in Raten beschlossen und haben keinen einzigen Euro davon verwenden müssen, weil wir zum Glück noch viele Mittel haben aus den Verkäufen die wir Jahre davor getätigt haben. Zu diesem Dispositionsrahmen ersuche ich sie um Zustimmung in der Höhe des Dispositionsrahmens. Im Endeffekt war da die Sparkasse OÖ Bestbieter mit max. EUR 20 Millionen wie gesagt. Gleichzeitig auch um die Genehmigung, dass wir alles das was wir im Vorjahr schon beschlossen haben und jetzt auch den Vertrag oder die Möglichkeit haben bei der Allg. Sparkasse ... Barvorlagen deponieren ... bei der Raiffeisenlandesbank diese Option offen halten. Ich ersuche um Diskussion und Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 7. Januar 2014, wird folgenden Darlehensaufnahmen zugestimmt und die dazu vorgelegten Verträge (Beilagen 1 - 5) genehmigt:

a) 10-jährige Darlehen:

Darlehensgeber:	Allg. Sparkasse OÖ
Betrag und Laufzeit:	maximal EURO 1.150.000,-- mit einer Laufzeit von 10 Jahren
Konditionen:	6-Monats-EURIBOR + 0,69 % mit halbjährlicher Anpassung

b) 20-jährige Darlehen:

Darlehensgeber:	UniCredit Bank Austria AG
Betrag und Laufzeit:	maximal EURO 4.550.000,-- mit einer Laufzeit von 20 Jahren
Konditionen:	6-Monats-EURIBOR + 0,8 % mit halbjährlicher Anpassung

c) Dispositionsrahmen:

Bank:	dzt. Allg. Sparkasse OÖ bzw. Raiffeisenlandesbank OÖ AG
Betrag:	maximal EURO 20.000.000,--
Laufzeit:	unbegrenzt mit jährlicher Kündigungsmöglichkeit der Dispositionsrahmen kann auch über den Jahresultimo ausgenützt sein.
Konditionen:	ausnützbar in EURO als Kontokorrent-Überziehungen mit einer Bindung an den 3-Monats-EURIBOR mit einem Aufschlag von + 0,6 % (dzt. Bei der Allg. Sparkasse OÖ) bzw. als Barvorlagen mit einer Bindung an den jeweils fristenkonformen EURIBOR mit einem Aufschlag von + 0,65 % (dzt. bei der Raiffeisenlandesbank OÖ AG).

Weiters wird der Geschäftsbereich für Finanzen - für den Fall, dass sich beim Dispo-Rahmen bei den dzt. Bestbieterinnen wesentliche Rahmenbedingungen ändern – ermächtigt, diesen auch bei den dann jeweils aktuellen Bestbieterinnen im Sinne der durchgeführten Ausschreibung bzw. unter Einbeziehung des noch aus dem Vorjahr aufrechten Dispo-Rahmen-Vertrages mit der UniCredit Bank Austria AG in Anspruch zu nehmen.

Die o.a. Beträge stellen Maximalbeträge dar. Bei einem geringeren Bedarf wird der Geschäftsbereich für Finanzen ermächtigt, die jeweiligen Volumina entsprechend zu verringern.

Sollten aus wirtschaftlichen Gründen (Ausnützung von Prüffristen, Zahlungszielen, etc.) Teile der mit diesen Darlehen finanzierten Ausgaben erst im Rechnungsjahr 2014 zur Auszahlung gelangen, können Teile dieser Darlehen auch auf Rechnung 2014 zugezählt werden.

Aus verwaltungstechnischen Gründen können die o.a. Maximalbeträge auch auf mehrere Schuldscheine bzw. Konten aufgeteilt werden.

Weiters wird der Geschäftsbereich für Finanzen im Hinblick auf ein aktives Darlehens- und Liquiditätsmanagement ermächtigt, für gegenständliche Darlehen und den Dispo-Rahmen sämtliche notwendigen Zins- und sonstigen Dispositionen zu treffen.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke! Gibt es dazu eine Wortmeldung? Das ist auch nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Auch hier darf ich die Einstimmigkeit feststellen. Bitte um den dritten und letzten Punkt Herr Bürgermeister.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Rosa Hieß (gekommen erst um 14:41 Uhr)*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

3) Präs-114/09 Bericht des Rechnungshofes; Stadt Steyr - Nachfrageverfahren 2012

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

In meinem nächsten Tagesordnungspunkt geht es um den Rechnungshofbericht. Ich habe vorab vom Herrn Magistratsdirektor eine Liste zusammenstellen lassen mit der sich der

Rechnungshof im Endeffekt beschäftigt. Konkret bezieht er sich auf 04.03.2008, also ist schon eine lange Zeit. Wir haben in der Zwischenzeit alle Kritikpunkte abgearbeitet aus meiner Sicht, aber auch nachlesbar, und wir haben als Vorabinformation des Rechnungshofes bekommen, weil aus Sicht des Rechnungshofes all diese Dinge die da normiert wurden wo der Rechnungshof meint, das ist noch immer nicht gemacht. Hier gibt es die Kritik des Rechnungshofes, dass wir für das Stadtmarketing über das wir hier vorhin gesprochen haben, keine Direktzahlungen bei Wirtschaftseinforderungen. Die haben das letzte Mal die Kritik geäußert – es waren glaub ich 5 DIN-A-4-Seiten Adressen in das Stadtmarketing gebracht. Entweder wurden sie nicht gelesen oder einfach nicht zur Kenntnis genommen und dieser Punkt ist noch drinnen. Also wir finden, wir haben die Beteiligung der Wirtschaft sehr wohl durch das Aktivitätenbudget erfüllt und mehr ist da auch nicht drinnen und wird auch nicht gewünscht bzw. wünscht sich keiner. So realistisch und so wie dieser Punkt unseres Erachtens ...ich muss aufpassen und das Selbe ist im Endeffekt auch der Kritikpunkt, wo es um Überschüsse aus dem Gebührenhaushalt geht. Da geht es wirklich um knappe 2 Jahre im Endeffekt. Unsere Fachabteilung und unsere Juristen sind der Meinung, dass wir sehr wohl oder die Gebühren, die wir festlegen überhaupt nicht davon abhängig sind, ob wir uns tatsächlich unsere Rücklagen aufbauen oder nicht. Wir sind davon unabhängig, wir haben eine andere Berechnungsmethode. Wenn der Rechnungshof meint das ist notwendig, das ist unbedingt erforderlich, weil sonst die Gebühren steigen könnten. Ich bin selbst überzeugt davon, unsere Gebührenerhöhungen passieren laufend und ausschließlich nur darauf wie die Mindest erhöhungen des Land OÖ sind. Egal ob wir eine Gebührenrücklage tatsächlich haben oder nicht. Auch da werden wir uns im Endeffekt nicht daran halten, da geht es nur darum wer hat Recht. Wir sind der Meinung, wir haben Recht und der Rechnungshof meint, er hat Recht. Lassen wir es dabei. In diesem Sinne ersuche ich um Kenntnisnahme und Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke! Mir liegt dazu eine Wortmeldung vor von der Frau Koll. Frech. Bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Gäste. Auf das Nachfrageverfahren des Rechnungshofes möchte ich schon ein bisschen im Detail darauf eingehen und zwar in zwei Punkten. Der eine Punkt betrifft die Einsparmöglichkeiten, die die Stadt Steyr realisiert hat und zwar unter anderem die Neuausschreibung des Gasliefervertrages, die eine Einsparmöglichkeit bringt von EUR 1 – 1,5 Millionen pro Jahr möglicherweise. Wir sind sehr froh, dass das passiert, allerdings sollen wir uns schon die Frage stellen, hätte man das nicht zu früheren Zeiten machen können, weil wenn das Einsparungspotenzial von EUR 1,5 Millionen sich über die Jahre summiert, dann sind das ordentliche Summen. Ein Punkt ist auch die Versicherungsprämie. Es war unsere Fraktion, die da maßgeblich darauf hingewiesen hat, dass man die Versicherungsprämien im Hause analysiert. Zur Erinnerung – es war eine zeitlang so, dass wir die Kritik, dass unsere Versicherungsverträge eine Symbolstellung gehabt haben und unsere Versicherung einen Vertrag haben. Gott sei Dank ist dann das passiert, das man gesagt hat, wir beauftragen jetzt einen Makler, wir schauen, dass wir die Versicherungsprämien reduzieren. Faktum ist. Wir haben hier ein Einsparpotenzial von EUR 300.000,00 im Jahr bei besserer Versicherungsleistung. Und wie gesagt, über die Jahre gerechnet sind das EUR 3 Millionen und das Thema ist schon mehr als 10 Jahre alt. Wir hätten es schon früher machen können, ich freue mich darüber, das wir es jetzt getan haben, aber da sieht man, welches Einsparpotenzial wirklich vorhanden ist, wenn man sich diese Dinge angreifen traut. Ja wie gesagt, das stellt der Rechnungshof sehr lobend fest und wir schließen uns diesem Lob natürlich auch an. Im Rechnungshofnachtragverfahren steht auch, das alle bisher erarbeitenden Einsparungsmöglichkeiten und die Summe der Optimierungspotenziale umgesetzt worden ist. Ich denke mir, so etwas kann nicht Methode sein, das wäre für mich Progress und wir haben ja auch bereits angeregt, unsere Fraktion, dass wir im laufenden Jahr uns wieder einmal zusammen setzen

und schauen was gibt es noch im Zusammenhang mit der Aufgaben- und Organisationsreform für Maßnahmen, um hier noch ein Einsparungspotenzial zu erreichen, das nicht zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger geht, um die Leistung für diese Bürger zu erbringen, sondern einfach auch aufgrund Verwaltungsabbau, Rationalisierung, etc. bzw. Umorganisation um hier noch ein Einsparpotenzial noch zu erreichen Ich denke mir, ich bin unverdächtig, das ich die Stadt vorkritisiere, aber da schließe ich mich den Worten des Herrn Bürgermeister an was das Thema Stadtmarketing anbelangt kann ich das nicht nachvollziehen. Weil für das Nachtragsverfahren meint der Rechnungshof, dass die Stadt jetzt säumig wäre, nämlich das sie noch immer nicht eine aufgabenorientierte Stadtmarketing Steyr GmbH gemacht hätte und auch noch immer offen wäre, das Erwägen eines Kostenbeitrags von privaten Nutznießern. Das kann ich nicht nachvollziehen, weil jeder der das Stadtmarketing kennt und weiß welche Aktivitäten sie tätigen, weiß auch, das sich mitunter auch zum Leidwesen der Betroffenen die Klein- und Mittelbetriebe sehr wohl an den Handelsaktivitäten beteiligen muss. Und die Kostenbeteiligung beispielsweise jetzt bei dem Einkaufsführer den es gibt - Verzeichnis der Steyrer Handelsbetriebe -, oder das Grünmarktfest, da hatten wir eine Kostenbeteiligung von 100 % der Kaufmannschaft. Und auch bei der Fun Night gibt es eine sehr hohe Kostenbeteiligung von 55 % und ... mit einem geraden Betrag von 71 % und das weiß auch der Rechnungshof. Das ist ihm übermittelt worden und insofern ist es für mich nicht nachvollziehbar, das man sagt, wir sollen den Kostenbeitrag in Erwägung ziehen. Das passiert und wird gemacht und wenn man sich die Aktivitäten des Stadtmarketings anschaut, mit diesen beiden Personaleinheiten, dann muss man sagen, wird da sehr viel an ... erwirtschaftet und dass die Stadt sicherlich nicht säumig ist und das Stadtmarketing auch nicht. Da hat man sich das möglicherweise nicht ganz genau angesehen. Ja, ich glaube das waren die zwei Punkte die ich noch ganz kurz ansprechen wollte und denke mir, man kann nie alles optimiert haben und wir werden sicherlich noch einiges finden, was man ... wo wir Einsparpotenzial haben.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke! Als nächster zu Wort gemeldet ist Koll. Gunter Mayrhofer.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste. Wir hoffen alle, dass wir heute zum letzten Mal im negativen Sinne über die Causa Vorwärts Reden hören. Aber ganz im Raum stehen lassen möchte ich das „umgesetzt“ bei den Forderungen des Rechnungshofes nicht. Unter Punkt 8 steht „Einholungen von Informationen über die Identität der haftenden Vorstände des Fußballclub Vorwärts Steyr“. Da muss man schon in Erinnerung rufen, dass uns bis zum heutigen Tag die Identität dieser haftenden Vorstände nicht gesagt wurde. Und unter Punkt 9 steht „Prüfen der Darlehensersatzansprüchen im Entscheidungsträger der Stadt wegen Fehlverhaltens im Zusammenhang mit der Haftungsübernahme zugunsten des Sportclub Vorwärts Steyr“ und auch hier steht ein „umgesetzt“. Hier muss ich sagen, da hat man das aber wirklich sehr großzügig ausgelegt, weil der Finanzreferent selbst jetzt den Antrag stellt, dass die Stadt mit einer Haftung einsteigt. Er selber ist haftend, privat haftend, dann weiß ich nicht, was noch mehr passieren sollte, weil man sich hier mit Sicherheit nicht alle Maßnahmen errichten und nur zu sagen „wir zahlen ja eh jetzt diesen Kredit zurück“, wir wissen ja auch, das mit dem Konkurs sämtliche Anlagen am Vorwärtsplatz in unser Eigentum übergegangen sind und das was hier jetzt zurück gezahlt wird nichts anderes ist, als wie die Miete oder die Pacht der Wohnanlagen, die auf dem hier ..., das heißt wir zahlen eigentlich der Stadt selbst diesen Kredit wieder zurück und damit ist eigentlich sehr wohl der Stadt gedient.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke! Gibt es weitere Wortmeldungen? Koll. Eichhübl bitte.

GEMEINDERAT ROMAN EICHHÜBL:

Sehr geschätztes Präsidium, meine Damen und Herren des Gemeinderates, sehr geehrte Gäste, werte Vertreter der öffentlichen Medien. Naja es wurde auch die Wortmeldung vom werten Kollegen Mayrhofer mehr oder weniger bereits durch die Presse angekündigt. Es sollte auch ein Teil dieses Nachfragebericht des Rechnungshofes das hier zur Diskussion gestellt wird, nämlich die Angelegenheit Vorwärts-Haftung und als Zeitzeuge der vom Anbeginn an dabei gewesen ist, erlaub ich mir doch auch einige Anmerkungen zu machen, zusätzlich einen kurzen Blick zurück zuwerfen und darf daran erinnern, dass die Causa Vorwärts ja zurückreicht bis ins Jahr 1994/95 und dass es bis dato sehr viele Möglichkeiten gegeben hat, darüber zu diskutieren, aber nicht nur im Rahmen des Rechnungshofes tätig sondern auch bei anderen Zusammenkünften. Ich möchte aber gar nicht näher darauf eingehen, denn dann würde der heutige Nachmittag gar nicht ausreichend sein. Ich darf aber auch in Erinnerung rufen, dass die Angelegenheit Vorwärts im Jahre 2000 für ordentliche ... (*unverständlich*).. gefunden hat, dass man von Seiten der Stadt bereit war 6 Millionen Schilling damals für einen Zwangsausgleich des Vereins Vorwärts zur Verfügung zu stellen, aber das hat man auch nicht unerwähnt lassen, der damals gegen die Stimmen der Freiheitlichen Gemeinderatsfraktion. Der Höhepunkt dieser ganzen Angelegenheiten hat man dann in den Folgejahren erreicht, als nämlich die Raiffeisenlandesbank an die Stadt heran getreten ist und mit damaliger Haftung aus 1995 in der Höhe von 9 Millionen Schilling fällig gestellt hat. Damals waren das laut umgerechnet, so ist es zumindest in einem Nachfrageverfahren drinnen gestanden, EUR 800.000,--. Wir kennen verschiedene Maßnahmen, dass dann die große Stiftung aus dieser Haftung heraus gekommen, wir sind betroffen, das ist ja allgemein bekannt und wurde auch sehr ausreichend diskutiert. Es ist aber auch bekannt, meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates, ... (*unverständlich*), vom Gemeinderatsprotokoll eindeutig hervorgeht, dass wir von Seiten der Freiheitlichen Gemeinderatsfraktion immer auch die Haftung der damaligen Vorstandsmitglieder in den Vordergrund gestellt haben und verlangt haben, dass diese auch tatsächlich zur Kassa gebeten werden. Und das ist bis dato, wie schon Kollege Mayrhofer, nicht passiert. Und auch das wird offensichtlich tatsächlich der Rechnungshof Nachschaubericht nicht näher ein. Und deswegen waren wir auch, meine Damen und Herren, damals gegen diese voreilige Bezahlung von EUR 500.000,-- um aus dieser Haftung heraus zu kommen, weil die Haftung von 2000 ergeben hat, dass man durchaus Anstrengungen ... (*unverständlich*) ... und vor allem auch darauf ... (*unverständlich*) ... wurde, wenn die Vorstandsmitglieder ebenfalls ihren Beitrag dazu leisten müssen. Dann kommen wir zum Ende, sagen wie gesagt, es wäre wirklich müßig jetzt noch weiter darüber zu diskutieren, aber am Ende meiner Vorstellung ... (*unverständlich*) ... das wir den Rechnungshofbericht zur Kenntnis nehmen.

VIZEBÜRGERMEISER WALTER OPPL:

Danke! Mir liegt dann keine weitere Wortmeldung vor. Herr Bürgermeister bitte!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja in aller Kürze. Mit der Übertragung hätte man schon früher machen können, nur bedingt richtig ist. Wir haben mit den Stadtwerken einen Vertrag, einen Liefervertrag, der weiß nicht ...(*unverständlich*)... und wie die Möglichkeit bestanden hat, haben wir sie geändert und wurde geändert. Gott sei Dank und das hat uns ein Einsparungspotenzial gebracht. Über das traditionelle Urheberrecht der Versicherungsverträge und wer es angegangen hat und wer als Erster dabei war und wer nicht, möchte ich mich nicht äußern. Ich denke wir haben gemeinsam ein Einsparprogramm auf den Tisch gelegt und auch umgesetzt, das sich jemand etwas gedacht hat ...(*unverständlich*). Causa Vorwärts: Kollege Eichhübl hat ja in Kurzform die Geschichte erzählt. Da gibt es noch viele Geschichten dazu zu erzählen. Faktum ist auch, vielleicht noch einmal zur Erinnerung, dass wir unsere ... beauftragt haben um hier die Haftungsfrage zu klären bzw. zu überprüfen. Es wurde eine angesehene Richterin auch mit ins Boot geholt um die Gerichtsmeinung darzulegen. In dem Bericht, dass dann im

Kontrollausschuss zum Diskutieren gegeben, und der wurde auch dem Rechnungshof im Endeffekt übermittelt und das Ergebnis ist, dass der Rechnungshof meint „das passt jetzt so“. Zu den Fakten, zu dieser Lösung, die wir getroffen haben mit dem SK Vorwärts, dass die Stadt Steyr EUR 500.000,--, ah mit EUR 500.000,-- in Vorlage tritt wie eine Bank und somit das ...(*unverständlich*) das Geld zurück holen. Aber das ist Hieb und Stichfest. Das gehört zurück und ist auch momentan kein Schaden entstanden. Aber was die Haftung der Vorstände anbelangt, das ist überhaupt keine Frage. Die Vorstände, das war auch nie eine Frage, die dem Verein als Vereinsvorstand vorstehen, sind in einem Konkursfall, wenn ein Schaden entsteht, der Verein Schaden verursacht, haftbar. Bis zum Schluss, da gibt es im Vereinsgesetz ganz klare Richtlinien. Das was ja normiert wird oder auch in den Medien so kryptisch immer eine Liste gefordert wird, da geht es um ganz andere Dinge. Da geht es um einen zusätzlichen Kredit, den der Verein bei der Raika aufgenommen hat um 3 Millionen Schilling damals. Diese 3 Millionen Schilling Kredit hat der Verein auch im Zuge der Gesamtlösung mit der Stadt, mit der Raika, verglichen. Und da geht's um die Liste, wer da vielleicht für jemanden gebürgt hat, aber wenn ein Berater für einen Kredit bürgt und das dann mit der Bank vergleicht, hat mit der Stadt in Wahrheit nur am Rande zu tun, weil es eine Gesamtlösung war und wir haben auch nicht die Möglichkeit und schon gar nicht das Recht hier die Namen zu veröffentlichen. Man muss das Trennen und muss natürlich auch zurückblicken - was war vorher und die 9 Millionen Schilling, die 3 Millionen Schilling, und, und, und. Faktum ist, die EUR 500.000,--, die die Stadt als Vorlage geleistet hat, wird mittels des Pachtvertrages vom SK Vorwärts zurück bezahlt. Jedes Monat mit dem im Pachtvertrag vorgesehenen Betrag von EUR 1.595,-- wenn ich das richtig im Kopf habe. Das ist es. Und das, Laufzeit ist damals bis 2073. Und das wird zurück bezahlt. Und lieber Kollege Mayrhofer, wenn dann irgendjemand in Konkurs geht, logischer wäre ein ...(*unverständlich*), aber es gibt ja auch Anlagen, es gibt ja Vermögen des Vereins – Stichwort Grundanlagen, Telekomverträge. Die Stadt wird zu ihrem Geld kommen, auch lang, lang, lang nachdem wir da aus unseren Ämtern ausgeschieden sind. Das ist sichergestellt. Also die Stadt wird auf den EUR 500.000,-- nicht sitzen bleiben. Die Ratenzahlung hat schon begonnen und wird ...(*unverständlich*). Da hat der Rechnungshof sehr wohl Recht, es ist alles im Endeffekt abgehandelt. Eine unendliche Geschichte ist im Endeffekt beendet worden und ich glaube zusammen mit unseren Juristen, die ich da besonders noch einmal loben muss und hervorkehren muss für ihre Leistungen, ist es uns tatsächlich in der Causa Vorwärts lange, lange Zeit nachdem die, die es im Endeffekt damals unterschrieben haben, die Causa Vorwärts gelungen. Ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Bericht des Rechnungshofes (GZ 001.504/312-1B1/13), Reihe Oberösterreich 2013/8, betreffend das Nachfrageverfahren 2012 bei der Stadt Steyr wird zur Kenntnis genommen.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke! Ich ersuche um Kenntnisnahme des Berichtes des Rechnungshofes betreffend das Nachfrageverfahren im Jahr 2012. Wer für diesen Antrag ist gibt ein Zeichen mit der Hand. Auch hier kann ich die einstimmige Annahme feststellen und darf das Wort wieder an Herrn Bürgermeister übergeben.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Rosa Hieß (gekommen erst um 14:41 Uhr)*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Ich ersuche nun Herrn Vizebürgermeister Gunter Mayrhofer um seinen Tagesordnungspunkt. Gunter bitte.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

4)Fin-152/13 Museum Industrielle Arbeitswelt; Jahressubvention 2014.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Meine sehr geehrten Damen und Herren. Der erste Antrag bezieht sich auf eine Projektförderung und zwar für das Musikfestival Steyr im Jahr 2014 ...

Diverse Zwischenrufe: Museum

... für den Verein Museum Arbeitswelt. Bei dem Verein Museum Industrielle Arbeitswelt geht es um eine Jahressubvention und zwar in Höhe von EUR 162.900,--. Das ist die jährliche und ich darf da in Erinnerung rufen, das wir gerade in nächster Zeit einige wie auch touristisch sehr viele Sachen im Zusammenarbeit mit dem Museum Industrielle Arbeitswelt da geschaffen wurden. Es ist der nunmehrigen Leitung gelungen auch die neue Ausstellung die sich mit dem Jahr 1934 beschäftigt und ich darf ersuchen hier die Zustimmung zu geben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet ist der Herr GR Lindlgruber. Bitte!

GEMEINDERAT ING. KURT LINDLGRUBER:

Hoher Gemeinderat, sehr geehrter Herr Bürgermeister. Meine Vorrednerin hat es zuerst schon angesprochen, dass die Stadt Steyr sehr wohl ... und das gibt's auch beim Museum Arbeitswelt und ich denke, das im Jahr insgesamt EUR 700.000,-- Förderung der Stadt Steyr und ich spreche jetzt sie an Frau GRⁱⁿ Weixlberger – laut Vereinsrecht ist auch die vom Stichtag 20. August 2013 über diesen privaten Verein, privat tätige Vorsitzende ... und ich gehe davon aus, dass sie nach Statut befangen wären. § 41 Abs. 1 des Stadtstatutes wo man ja in eigener Sache bei Anträgen mitbestimmen kann. Ich ersuche um Feststellung der Befangenheit.

Diverse Zwischenfragen, u.a. von Bgm. Hackl.

GEMEINDERAT ING. KURT LINDLGRUBER:

Ich ersuche den Gemeinderat um Feststellung von Befangenheit.

Diverse Diskussionen untereinander.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Es gibt also die wirkliche persönliche Befangenheit, wo man entweder selbst am Unternehmen beteiligt ist oder nahe Angehörige die daran beteiligt sind. Die, die praktisch in einem Vorstand eines Vereins zu sein wird hier nicht als befangen behandelt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Also da brauchen wir nicht abstimmen, das ist glaube ich ganz klar. Kollege Payrleithner bitte.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, wertees Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste. Zum Antrag selber. Ich nehme an, dass die EUR 162.900,-- die heute beschlossen werden sollen, wie auf Seite zwei hervorgeht, in erster Linie für den laufenden Betrieb Museum Arbeitswelt verwendet werden soll. Weil auf der ersten Seite werden Dinge vermischt,

werden laut Amtsberichtes für das Museum Arbeitswelt selber, aber dann auch wird der Stollen als erster hier angeführt und erwähnt. Ich nehme aber an, dass wie auf Seite 2 ... eine Subvention für das Museum Arbeitswelt. Wenn man das jetzt sachlich diskutiert und sagt für eine Ausstellung über den Zeitraum 1914 – 1934, dann kann das durchaus eine interessante Angelegenheit werden, weil der Zeitraum 1914 – 1934 sicherlich einer der einprägensten in der Geschichte der Stadt Steyr der letzten hundert Jahren ist. Vom Ausbruch des 1. Weltkrieges, wenn man vorher den wirtschaftlichen Aufschwung hernimmt, der darunter geherrscht hat, die Umstellung auf massive Waffenproduktion in den Waffenfabrik-Gesellschaften dann noch. Dann der Niedergang und Umwandlung der Waffenfabrik-Gesellschaft in die Steyrer Werke bzw. der Versuch mit zivilen Produkten wie zB die berühmte Automobil-Industrie usw.. Dann der Niedergang durch die Finanzkrise. Österreich litt ja letzten Endes in den tragischen Ereignissen des Jahres 1934 endenden Vorkommnissen. Das ist eine breite Palette, wie sie wahrscheinlich in 20 Jahren in dem Zeitraum in anderen Zeiten so noch nicht gegeben hat. Auch die späteren politischen Ereignisse waren letzten Endes auch eine Folge des Ergebnisses des 1. Weltkrieges und daher denke ich mir, das ist sicher die Möglichkeit, wenn man das objektiv macht, dann kann das eine gute Ausstellung werden, wo man dann zwischendurch die Schulklassen durchtreiben muss und ein Terrain rundherum für die Steyrer das eine interessante Ausstellung wird, die dann auch von den Steyrern besucht wird und nicht wie man vor kurzem gesehen hat in einem Bericht vom Fernsehen – OÖ Heute – wie man sich hervorgehoben hat, dass so viele Besucher sind in dem Stollen und dann hat man nur Schulklassen durchgehen gesehen und das um EUR 260.000,--. Also ich glaube, das ist mit Sicherheit eine Gelegenheit, was ordentliches daraus zu machen. Ich bin optimistisch, wenn man es gut meint, dass es auch eine interessante Ausstellung werden wird, denn vom Inhalt her gibt dieses Thema natürlich einiges her.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Dankeschön. Bitte Kollege Klausberger.

GEMEINDERAT MAG. GERHARD KLAUSBERGER:
Als langjähriger Lehrer möchte ich nur das „NUR“ korrigieren. „Nur“ Schulklassen in den Stollen der Erinnerung zu schicken ist solch eine Abwertung der heutigen Jugend und ich glaube, die Jugend hat es verdient, dass sie die Geschichte kennen lernen. Außerdem ist es gar nicht wahr. An dem Tag an dem ich war – ich glaube es war der Nationalfeiertag – da sind Schlangen erwachsener Menschen und Familien gestanden. Also davon kann keine Rede sein, dass sozusagen „nur“ Schulklassen durchgeschleust werden. (*unverständlich – schlechte Tonqualität*). So Herr Kollege, nehmen wir doch das Museum Arbeitswelt als Gesamtpaket. Die betreuen natürlich den Stollen mit und das Jahr 1914 – 1934 ist natürlich der große Teil der von dieser Subvention abgegolten ist

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Als nächstes zu Wort gemeldet ist Frau MMag. Frech.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:
Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Gäste. Weil Herr Lindgruber zu Beginn seiner Wortmeldung, das sich auf mich bezogen hat, zum Thema Einsparpotenzial. Ja, es wird noch einiges dem Einsparpotenzial dieser Stadt unter anderem im Zusammenhang mit dem Bürokratieabbau, Verwaltungsabbau, Personal. Aber es ist nicht im Bereich der kulturellen Einrichtungen, da im Hintergrund erfolgt dessen, dass wir trotzdem ein Museum Arbeitswelt haben. Zum einen als Stätte für Museen ... (*unverständlich – schlechte Tonqualität*) Ausstellungen, etc.. Unter anderem aber auch als Standort für ob es jetzt Bälle sind, Symposien, etc. Ich weiß nicht ob es irgend jemanden bewusst ist, das ist einer der schönsten Veranstaltungsorte, die es in ganz Österreich gibt

und das sage jetzt nicht ich einfach so daher, sondern jeder der einmal bei einem Symposium war oder bei einem Kongress, ist voll fasziniert und kommt wieder und genießt die Stadt, den Tourismus, die Kultur, etc. Und ich glaube nicht, dass wir eine Landesausstellung zusammen bekommen würden, wenn wir das Museum Industrielle Arbeitswelt nicht hätten und wir könnten auch dieses Thema nicht aufarbeiten. Deswegen müssen alle Jahre wieder so die Kritik am Museum Arbeitswelt direkt oder indirekt anzubringen – man kann dagegen sein, keine Frage, dann soll man es sagen – aber objektiv gibt es keinen wirklichen Grund und vor allem finde ich es auch nicht sehr fair gegenüber der neuen Leitung, von der ich sagen muss, dass ich einen sehr guten Eindruck habe von Frau Mag. Auer. Die wird sehr, sehr viel auch mitbringen, an menschlichen Qualitäten, die man auch in der Kultur braucht. Und die Wortmeldung als ... (*unverständlich – schlechte Tonqualität*).

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke! Nächste Wortmeldung. Herr Hack bitte.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG HACK:

Ja also diese immer wiederkehrende Geschichte des Museum Arbeitswelt ist auch nicht verständlich. Und noch dazu wo es jetzt wirklich eine neue Führung im Museum Arbeitswelt gibt. Die Frau Mag. Auer Katrin über eine sehr, sehr gute Arbeit verfügt und Wie gesagt, es gehört etwas dazu zum obligaten Weg und ... (*unverständlich – schlechte Tonqualität*) um Steyr so darzustellen. Ich glaube, das ist ganz gut gelungen so wie es gemacht wird und sie macht es sehr in aller Art und Weiße sicherlich mit einer Richtung ... das nachsagen. Ich darf aber auch noch weiter darauf hinweisen, wie weiter entwickelt, wie weiter gearbeitet wurde und sind wir wieder dabei für weitere Ausstellungen im Anschluss daran vorzubereiten. Das steht sogar im Antrag „besonderen Steyrer Karl Jenschke bzw. Karl Ledwinka“. Das waren alles Leute die ganz, ganz maßgeblich an der Entwicklung der Fahrzeugindustrie eigentlich weltweit mitunter beteiligt waren. Weil der Herr Porsche hat gesagt und auch mitgedrungen, ... (*unverständlich – schlechte Tonqualität*), aber es ist alles in Steyr passiert und wir versuchen auch hier das wieder aufzuzeigen, das Steyr da wirklich einen Ehrenplatz hat wo solche Dinge entwickelt wurden. Also man kann das Museum Arbeitswelt sicherlich nicht in einen Topf schmeißen, sondern es ist ja breit aufgestellt und bringt wirklich für alle Bevölkerungsschichten und für alle Leute interessante Informationen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön! Sonst noch eine Wortmeldung? Das sehe ich nicht, dann bitte Koll. Mayrhofer.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Danke! Es ist sehr viel bereits gesagt worden und man nie vergessen darf, dass das Museum Arbeitswelt wirklich nur ein Museum ist. Beschäftigt sich sehr wohl auch mit der Wissensvermittlung und vor allem es ist natürlich eine Veranstaltungslocation. Und am interessantesten ... und wir auch touristisch sehr viel benützen können. Und zu der Ausstellung „Stollen der Erinnerung“ muss ich sagen, dass es seit langem wieder eine Ausstellung ist, die auch touristisch wird, was auch Touristen sagen „Wann kann man das besichtigen? Wann kann man rein?“ und diese Besichtigungen werden durch eine Liste vom Museum Arbeitswelt aufgezeichnet. Und weil der Hans Payrleithner angeführt hat, da hat die Geschichte mit der Waffenfabrik usw. und auch mit den Anfängen der Elektrizität usw.. Auch hier wird es eine Ausstellung heuer geben, da ist der Dr. Locicnik informiert ... meiner Funktion stattfinden und ich glaube es ist schon wichtig, das man sich einfach auch damit auseinandersetzt - auch mit dem Jahr 1934. Ich glaube den ersten Schritt den können wir auch hier machen im Gemeinderat, das möglichst Viele auch hier wirklich teilnehmen und damit zeigen, man ist bereit aktiv an der Aufarbeitung dieser wirklich dunklen Seite in unserer Geschichte mitzuarbeiten. Ich bitte um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Dankeschön!

Diverse Zwischenrufe.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Bevor wir zur Abstimmung kommen, darf ich Herrn Magistratsdirektor ersuchen zum Thema Befangenheit kurz zu referieren.

MAGISTRATSDIREKTOR DR. KURT SCHMIDL:
Geschätztes Präsidium, geschätzte Gemeindrätinnen und Gemeinderäte. Die Befangenheit ist bei uns sowohl im Statut der Stadt Steyr wie auch in der Geschäftsordnung für den Gemeinderat geregelt. Im Statut ist es der § 41, in der Geschäftsordnung ist es der § 31 und die Befangenheit ist ganz so ähnlich umschrieben so wie es der Vbgm. Mayrhofer schon gesagt hat. Befangen ist diejenige/derjenige, der an einem Unternehmen beteiligt ist, wo dessen Ehegatten oder Verwandte beteiligt sind und Befangenheit besteht dann, wenn es sich um ein Eltern-Kind-Verhältnis oder Großeltern-Kind-Verhältnis handelt. Es sind auch noch andere Befangenheitsgründe auch angeführt. Das Wesentliche aber bei der Befangenheit ist, dass die Person, die befangen ist, Befangenheit annimmt, sich selbst erklären muss und erst dann der Antrag an den Gemeinderat gestellt werden kann. Weder im Statut noch in der Geschäftsordnung ist vorgesehen, dass irgendeiner aufstehen kann und hinzeigen kann „du bist befangen!“. Also das ist nicht vorgesehen und ich denke auch, dass dieser Antrag nicht möglich ist.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Danke für die erklärenden Worte. *Unbekannte Zwischenrufe.* Wir kommen nun zur Abstimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 16. Dezember 2013 wird dem Museum Industrielle Arbeitswelt, Wehrgrabengasse 7, 4400 Steyr, vertreten durch Frau Mag. Katrin Auer, für das Jahr 2014 eine Jahresförderung in Form einer Subvention in der Höhe von

€ 162.900,-- (i.W. EURO einhundertsechzigzweitausendneunhundert)

gewährt.

Der genannte Betrag findet seine Deckung bei der **VA-Stelle 1/360000/757000** (Museum, Subvention Museum Arbeitswelt) und wird aus obiger VA-Stelle freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Wer für den Antrag ist Museum Arbeitswelt, gibt ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Ich habe 5 Gegenstimmen gezählt. Der Antrag wurde mit Mehrheit angenommen. Dankeschön!

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁿ Rosa Hieß (gekommen erst um 14:41 Uhr)*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: 34

Zustimmung: **29**

SPÖ 17 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Walter Oppl, Vbgm. Wilhelm Hauser, StRⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ernst Esterle, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Monika Freimund, GR Kurt-Werner Haslinger, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR Mag. Gerhard Klausberger, GRⁱⁿ Erika Loibl, MAS, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner)

WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 8 – (Vbgm. Gunter Mayrhofer, GRⁱⁿ Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner; GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Mag. Wolfgang Glaser, GR Ing. Wolfgang Hack, GRⁱⁿ Eva-Maria Leitner; GR Florian Schauer, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

FPÖ 1 – (GR Hans Payrleithner)

GRÜNE 3 – (GR Kurt Apfelthaler, GR Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner)

Gegenstimmen: **5**

FPÖ 5 – (StR Dr. Helmut Zöttl; GR Roman Eichhübl, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker; GR Josef Holzer; GR Ing. Kurt Lindlgruber)

5) Fin-217/13 „Musikfestival Steyr“ von 19. Juli bis 10. August 2014.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Bei meinem Tagesordnungspunkt, den ich vorhin schon begonnen habe. Hier geht's um eine Subvention und zwar in Höhe von EUR 36.500,- und in Höhe von EUR 32.000,--die wir durch Inanspruchnahme von materiellen und personellen Leistungen, zur Verfügungstellung von Spielstätten. Im heurigen Jahr wird unter anderem die Fledermaus aufgeführt und deswegen unter Anführung... (*unverständlich – schlechte Tonqualität*). Dann das Märchen „Florian, das Glückskind“, der Theater-Workshop und die Erarbeitung einer „Mini-Fledermaus“ und, und, und. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 16. Dezember 2013 wird dem Verein „Musikfestival Steyr“, vertreten durch den Obmann, Herrn Konsulent Karl-Michael Ebner, p.A. Tourismusverband Steyr, 4402 Steyr, Stadtplatz 27, zur Durchführung des Musikfestival Steyr 2014 eine finanzielle Projektförderung in Form einer Subvention in der Höhe von

€ 36.500,-- (in Worten: EURO dreißigsechstausendfünfhundert) gewährt.

Der genannte Betrag ist im Voranschlag 2014 auf der VA-Stelle 1/300000/757000 vorgesehen und soll aus dieser VA-Stelle freigegeben werden.

Darüber hinaus wird durch **Inanspruchnahme von materiellen und personellen Leistungen sowie durch die zur Verfügungstellung von Spielstätten eine außerordentliche Subvention bis zu einem Pauschalhöchstbetrag von**

€ 32.000,-- (in Worten: EURO dreißigzweitausend) eingeräumt.

Im Rahmen der internen Leistungsverrechnung sind diese Beträge als außerordentliche Subvention vorzumerken und auf den erforderlichen VA-Stellen zu verbuchen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist gibt ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Rosa Hieß (gekommen erst um 14:41 Uhr)*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

6) Fin-203/13 Mitgliedsbeitrag für den RHV Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2014 ; Akontozahlungen

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, der Mitgliedsbeitrag für das Finanzjahr 2014 und zwar in der Höhe von EUR 424.050, das sieht eine Jahressubvention von EUR 1.696.200 vor. Ich darf in Erinnerung rufen, dass hier eine Reduzierung auf EUR 300.000,-- erreicht werden konnte und der neue Schlüssel, das heißt, bedingt auf die gesamten Umlandgemeinden. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 9. Dezember 2013 wird den vierteljährlichen Akontozahlungen für den Mitgliedsbeitrag 2014 in Höhe von je EUR 424.050,-- (exkl. Ust), d.s. jährlich EUR 1.696.200,-- (exkl. Ust), an den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung zugestimmt.

Zu diesem Zweck wird die Freigabe eines Betrages in Höhe von € 1.696.200,00 (exkl. USt.) bei der VAST 1/851000/754000 für das Rechnungsjahr 2014 genehmigt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wünscht jemand das Wort? Das ist nicht der Fall. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Somit wurde der Antrag einstimmig angenommen. Danke!

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

7) Fin-234/07 Tourismusverband Steyr; Jahressubvention 2014.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Der letzte Tagesordnungspunkt. Hier geht's um den Tourismusverband Steyr, auch hier um eine Jahressubvention in der Größe von EUR 139.000,--. Wenn sie hier eine Parallele zum

März im Vorjahr feststellen, das ist richtig. Da sind EUR 10.000,-- zusätzlich als Unterstützung für das Stadtmarketing, das hier die Schmiedeweihnacht organisiert.

Unverständlicher Zwischenruf

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Zu Wort gemeldet Dr. Zöttl. Bitte!

STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, hoher Gemeinderat. Wir Freiheitlichen stehen ja grundsätzlich zum Tourismusverband und sind auch für die Förderung dieser Einrichtung. Aber in der letzten Gemeinderatssitzung am 13. Dezember wurde die Erhöhung der Tourismusabgabe um 100 % von EUR 0,75 auf EUR 1,50 beschlossen, was eine erwartete Mehreinnahme von EUR 60.000,-- für den Tourismusverband bringen soll. Wir waren damals schon der Meinung, wenn diese Erhöhung kommt, sollte die Stadt an den Mehreinnahmen beteiligt werden, wurden aber mit diesem Antrag abgelehnt. Wenn heute diese Förderung von EUR 139.000,-- beschlossen wird, ist aber zu berücksichtigen, dass der zusätzliche Betrag von den Mehreinnahmen von EUR 60.000,-- ebenfalls unter Berücksichtigung dann zu Verfügung stehen. Es wäre aus unserer Sicht angebracht, das nur wir das Berücksichtigen mit den Förderungen. Wir werden uns daher der Stimme enthalten.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Dankeschön. Wünscht noch jemand das Wort? Schlusswort erwünscht?

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Ja. Ich möchte jetzt nur richtig stellen, damit nicht der Eindruck entsteht, durch etwas was wir im Gemeinderat beschlossen haben, zahlt die Gemeinde mehr an den Tourismusverband, das ist natürlich nicht der Fall. Die Wirtschaft erhöht damit praktisch ihren Anteil am Gesamtbudget, für den sie eh auch jetzt schon einen Interessentenbeitrag zahlt. Der Kreis wird damit erweitert, es kommen auch Berufsgruppen dazu, die bisher nicht dabei waren. Der Hintergrund ist, dass wir verstärkt versuchen den Tourismus als zusätzliches, wirtschaftliches Bein in der Stadt aufzubauen, weil wir wissen, dass es im industriellen Bereich sehr schwer wird zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Im Tourismus erkennen wir sehr wohl die Möglichkeit und das wollen wir nutzen. Das wäre sonst kontraproduktiv, wenn man sagt, die Wirtschaft soll mehr bezahlen und die Stadt nimmt sich hier zurück. Wir haben uns bereits zurück genommen, so wie in allen anderen Bereichen haben wir auch hier ... (*unverständliche – schlechte Tonqualität*). Bitte.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Büros des Bürgermeisters vom 19. Dezember 2013 wird dem Tourismusverband Steyr, eine einmalige, nicht rückzahlbare, außerordentliche Subvention in Höhe von EUR 139.000,-- gewährt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von

EUR 139.000,--
(in Worten: Euro einhundertneunddreißigtausend)

aus der VASSt. 1/771000/757000 freigegeben, genehmigt und die Mittel ebenfalls freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Beschlussfassung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer ist für Enthaltung? Der Antrag wurde mit Mehrheit angenommen. Bedanke mich dafür. Als nächster Referent ist an der Reihe Dr. Schodermayr – bitte.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **29**

SPÖ 18 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Walter Oppl, Vbgm. Wilhelm Hauser, StRⁱⁿ Ingrid Weixberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ernst Esterle, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Monika Freimund, GR Kurt-Werner Haslinger, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR Mag. Gerhard Klausberger, GRⁱⁿ Erika Loibl, MAS, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner)

WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 7 – (Vbgm. Gunter Mayrhofer, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Mag. Wolfgang Glaser, GR Ing. Wolfgang Hack, GRⁱⁿ Eva-Maria Leitner; GR Florian Schauer, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

FPÖ 1 – (GR Hans Payrleithner)

GRÜNE 3 – (GR Kurt Apfelthaler, GR Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner)

Stimmenthaltung: **5**

FPÖ 5 – (StR Dr. Helmut Zöttl; GR Romand Eichhübl, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker; GR Josef Holzer; GR Ing. Kurt Lindlgruber)

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

8) Fin-220/13 APS Steyr, Maßnahmen zur Verlustabdeckung 2014.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Liebe Gäste, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Presse, liebe Kolleginnen und Kollegen, hohe Beamtenschaft, geschätztes Präsidium. Mein Antrag behandelt die Verlustabdeckung der Alten -und Pflegeheime in Steyr im Jahr 2014. Es ist im Budget dafür vorgesehen eine Summe von EUR 2.833.000,--. Ich bitte diese Summe freizugeben, wobei ich dazu sage, selbstverständlich wird das Geld in Teilbeträgen nach Bedarf und mit Übereinstimmung mit der Finanzabteilung in Teilbeträgen ausbezahlt und üblich ist es, das auch der Rahmen der meistens deutlich unterschritten wird. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Zur Liquiditätssicherung der Alten- und Pflegeheime Steyr werden die im Budget 2014 vorgesehenen Mittel zur Verlustabdeckung bei den Voranschlagstellen

1/899000/759200 in der Höhe von € 2.500.000,- und

5/899000/779000 in der Höhe von € 333.000,- freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 330.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonstruktion wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

Grundsätzlich hat die Auszahlung nur im für die Liquidität erforderlichen Ausmaß, in Abstimmung mit dem Geschäftsbereich für Finanzen, zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt dazu keine Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1

GRⁱⁿ Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK; MBA:

9) BauTP-6/13 Kanalneubau 2012, BA19 – Ableitungskanal Tabor NS3, Teil 2

STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, ... (*unverständlich – diverse Diskussionen untereinander*). In meinem ersten Antrag geht es um den Kanalneubau - Ableitungskanal Tabor Teil 2. Was ist damit gemeint? Der Ableitungskanal Tabor war bereits im Jahr 2012 ... (*unverständlich – diverse Diskussionen untereinander*) ... den ersten Teilbereich absolviert und zwar im Bereich des Tabor-Knotens. Und jetzt ist der Teilbereich 2 dran, der ist im Bereich des Steinwändweges und der Teilbereich 3 wird in den nächsten 2 Jahren auch kommen, das ist dann der Bereich zwischen Resthofstraße und Steinwändweg. Sollte es sich wie gesagt um den Teil 2 am Steinwegweg und der ist ausgeschrieben worden mit einer Gesamtsumme von EUR 697.000,- für den will ich heute gerne einen Antrag zur Bewilligung vorlegen. Es gab insgesamt 11 Firmen die angeboten haben. Warum ist es dieses Mal anders und warum haben dieses Mal so viele Firmen angeboten? Wir haben erstmalig eine Erstausschreibung gemacht und das ist natürlich für die Firmen insofern interessant, als das man sagen kann, es könnten die ersten zwei Aufträge im Jahr 2014 sein und vielleicht haben auch deshalb mehr angeboten. Was auch neu war, war das wir einzelne Bauteile separat ausgeschrieben haben, und haben somit die Möglichkeit gegeben, das auch wir jemanden anbieten können. Was die Firmen mittlerweile wissen, wir haben ja schon einmal einen Hochkanal ausgeschrieben und den auch wieder zurück gezogen aufgrund des Betrages, das auch ein hoher Betrag nicht immer zum Zuschlag führen kann, deswegen wir auch hoffen, dass wir mit diesen Teilausschreibungen einen niedrigeren Preis bekommen und was auch hier dazu gemacht worden ist, das verschiedene Bauvarianten ausgeschrieben worden sind. Da ist darunter ein Transformatorgebäude, das mit der Energie AG versorgt wird. Es gab hier mehrere Möglichkeiten hier zu bauen, das haben wir auch finanziell ausnützen können und einen doch relativ günstigen Kanalbau zusammen bekommen, der ebenfalls weit unter den Kostenschätzungen liegt, die wir vorher gemacht haben. Das heißt es geht einerseits um das Entlastungsbauwerk, da haben der Baumeister Karl Fürholzer Hoch- und Tief-

bau GmbH den billigsten Preis uns angeboten in Höhe von EUR 217.453,--. Beim Bauteil 2, das ist der Entlastungskanal und die Drosselstrecke, der direkt in die Enns abgeführt wird, wäre der Bestbieter die Fa. Leyrer + Graf BauGmbH mit einem Betrag von EUR 151.736,--. Bauteil 4 ist der Stauraumkanal. Bauteil 3 wäre ...gewesen, darum steht da auch Bauteil 4. Baumeister Karl Fürholzer Hoch- und Tiefbau GmbH mit einem Betrag von EUR 398.106,--. Dann die Baustellenkoordination lt. den BauKG. Baumeister Rainer Illichmann, der ist bekannt, mit EUR 5.520,--. Inkludiert auch in diesem Antrag die Leistung der Wohngebäude entlang des Entlastungskanals des Steinwändweg. Hier haben wir festgestellt als Billigstbieter Herrn DI Christof Weichselbaumer mit einem Betrag von EUR 2.412,00. Und der letzte Punkt – Punkt 6 – die Baufeldfreimachung und da muss eine 10 kV-Versorgungsleitung von der Energie AG verlegt werden und die Energie AG verlangt hier einen Betrag von brutto EUR 61.172,40. Das heißt, wir sind mit dem Betrag von EUR 697.000,-- gerade aus und ... % dazu mit einer Schätzung von EUR 780.000,-- Gott sei Dank weit hinter dem Schätzwert und ich glaube, das was wir gewollt haben mit dieser Ausschreibung, ist aufgegangen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die im Amtsbericht angeführten Leistungen in Gesamthöhe von EUR 697.000,78 inkl. USt. (EUR 836.400,94 inkl. USt.) werden wie folgend aufgelistet freigegeben:

1. Bauteil 1 - Entlastungsbauwerk

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 27. November 2013 wird die Fa. Bmst. Karl Fürholzer Hoch- und Tiefbau GmbH, Arbing, mit einem Betrag in Höhe von EUR 181.211,32 exkl. USt. (EUR 217.453,58 inkl. USt.) beauftragt.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von EUR 3.709,00 exkl. USt. (EUR 4.450,80 inkl. USt.) sind bei der VSt. 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ (Best.-Nr. 324, V1/12 Holzschlägerung Kanal Tabor, Kaserne) sowie ein Betrag in Höhe von EUR 7.269,00 exkl. USt. (EUR 8.722,80 inkl. USt.) bei der VSt. 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ (Best.-Nr. 339, V1/12/6 Kanalneubau Wenhartstraße) bereits freigegeben und werden dort nicht mehr benötigt.

Die restlichen Mittel in Höhe von insgesamt EUR 170.070,23 exkl. USt. (EUR 204.084,28 inkl. USt.) werden 2013 bei der VSt. 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ in Höhe von EUR 81.000,00 exkl. USt. (EUR 97.200,00 inkl. USt.) und 2014 in Höhe von EUR 89.070,23 exkl. USt. (EUR 106.884,28 inkl. USt.) freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von EUR 170.070,23 exkl. USt. (EUR 204.084,28 inkl. USt.) notwendig, die hiemit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

2. Bauteil 2 – Entlastungskanal und Drosselstrecke

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 27. November 2013 wird die Fa. Leyrer + Graf BauGmbH, Linz, mit einem Betrag in Höhe von EUR 126.447,13 exkl. USt. (EUR 151.736,56 inkl. USt.) beauftragt.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von EUR 126.333,32 exkl. USt. (EUR 151.599,99 inkl. USt.) werden 2014 bei der VSt. 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von EUR 126.333,32 exkl. USt. (EUR 151.736,56 inkl. USt.) notwendig, die hiemit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis

einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

3. Bauteil 4 – Stauraumkanal DN 3000

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 27. November 2013 wird die Fa. Bmst. Karl Fürholzer, Hoch- und Tiefbau GmbH, Arbing, mit einem Betrag in Höhe von EUR 331.755,33 exkl. USt. (EUR 398.106,40 inkl. USt.) beauftragt.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von EUR 331.755,33 exkl. USt. (EUR 398.106,40 inkl. USt.) werden 2014 bei der VSt. 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von EUR 331.755,33 exkl. USt. (EUR 398.106,40 inkl. USt.) notwendig, die hiemit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

4. Baustellenkoordination laut BauKG

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 27. November 2013 wird die Fa. Bmstkonz. Rainer Illichmann, Garsten, mit einem Betrag in Höhe von EUR 4.600,00 exkl. USt. (EUR 5.520,00 inkl. USt.) beauftragt.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von EUR 4.600,00 exkl. USt. (EUR 5.520,00 inkl. USt.) sind bei der VSt. 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ (Best.-Nr. 499, V01/13/7 Ableitungskanal Tabor, Teil 1) bereits freigegeben und werden dort nicht mehr benötigt.

5. Beweissicherung Wohngebäude und Pumpwerk A

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 27. November 2013 wird die Fa. DI Christof Weichselbaumer, Steyr, mit einem Betrag in Höhe von EUR 2.010,00 exkl. USt. (EUR 2.412,00 inkl. USt.) beauftragt.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von EUR 2.010,00 exkl. USt. (EUR 2.412,00 inkl. USt.) sind bei der VSt. 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ (Best.-Nr. 499, V01/13/7 Ableitungskanal Tabor Teil 1) bereits freigegeben und werden dort nicht mehr benötigt.

6. Baufeldfreimachung, Umlegung der 10 kV-Versorgungsleitung für das Pumpwerk A und die Verlegung der bestehenden Trafostation

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 27. November 2013 wird die Fa. Energie AG, Netzregion Süd, Steyr, mit einem Betrag in Höhe von EUR 50.977,00 exkl. USt. (EUR 61.172,40 inkl. USt.) beauftragt.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von EUR 50.977,00 exkl. USt. (EUR 61.172,40 inkl. USt.) werden 2014 bei der VSt. 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von EUR 50.977,00 exkl. USt. (EUR 61.172,40 inkl. USt.) notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Wir haben in dieser Abteilung wirklich ganz, ganz tolle Mitarbeiter, denen wir hier zu Dank verpflichtet sind. Die haben die Bauwirtschaft in schwierigen Zeiten in der Hand, wo man auch einmal einen Auftrag zurück ziehen kann um ein Angebot neu auszuschreiben. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Es wurde dieser Antrag einstimmig angenommen. Danke!

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GR Rudolf Schröder*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

10) Bau StrP-7/14 Errichtung Taborknoten, Freigabe 2014 gemäß Vereinbarung mit dem Land OÖ

STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

In meinem nächsten Antrag geht es um den Taborknoten. Wir haben ja schon bereits im Jahr 2013 den Betrag von EUR 900.000,-- für die laufenden Kosten für den Tabor schon im Stadtsenat beschlossen. Für das Jahr 2014 hätten wir EUR 850.000,-- veranschlagt, um die laufenden Kosten die wir von den Baufirmen gestellt bekommen, mit dieser Legung die wir mit dem Land Oberösterreich vereinbart haben, auch umsetzen zu können. Und ich muss dazu sagen, denk ich mir auch, wenn man in der Zeitung oftmals vielleicht nicht immer die ganz positiven Sachen über den Taborknoten liest. Wir müssen immer eines bedenken – wir sind noch nicht fertig. Und auch wenn viele Leute da immer glauben, es gibt immer nur Probleme in der Ennser Straße. Ja, natürlich gibt es das, aber genau das ist der Bereich wo wir noch diesen Ausbau vor uns haben und wenn das Wetter es zulässt und nicht unbedingt der nächste Wintereinbruch kommt, dann wird es am 24. Februar wieder weiter gehen und die Verkehrsfreigabe kann endgültig Ende Mai erfolgen. Ich weiß, es gibt sehr viele „Suderer“ und ich werde das ausführlich und bewusst so sagen, aber es ist müßig darüber zu sprechen wenn eine Straße noch nicht fertig ist, ob das jetzt gut oder schlecht war und ich pflege meine eigene Meinung zu haben und ich finde man sollte abwarten und dann die Meinung zu äußern. Ich ersuche heute um die Freigabe von EUR 850.000,--.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet ist Koll. Kaufmann. Bitte Reinhard.

GEMEINDERAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, werte Gäste. Ganz kann ich dem Markus Spöck seinen Wunsch nicht erfüllen, das man sozusagen gar nichts dazu sagt bei dieser Gelegenheit. Was du natürlich heraus streichst ist, wir müssen diesen Betrag bezahlen, also von daher, es gibt klare Vereinbarungen. Von daher kann man die Zahlen natürlich nicht abändern. Es hat auch wenig Sinn jetzt die so viel jammern, was daraus geworden ist. Aber wenn man in die Zukunft blickt, dann ist es doch ganz gut sich zu vergegenwärtigen, wo sind wir gelandet mit diesem Projekt und aus meiner Sicht ist es notwendig, das man im Sinne der Nicht-Autofahrenden Bevölkerung – jeder von uns fährt nicht mit dem Auto - ...

... diverse Unterhaltungen untereinander.

Wie auch immer. Ich weiß nicht, ich nehme an es hat sich schon jeder und jede von ihnen das Bauwerk angesehen und hat es auch benutzt, wenn jemand darüber gefahren ist. Die

GRÜNEN Fraktion ist ja auch einmal hingegangen und hat es benutzt, indem wir gedrückt haben und dann gewartet haben bis dann grün wird bekommen und wir haben ...

... diverse Unterhaltungen untereinander und lautes Gelächter.

Wunderbar. Also das sehen wir uns gerne an, wenn die Zeiten für die Fußgänger dann besser geklappt, weil es vorher kürzer und nachher länger ist.

Unbekannter Zwischenruf.

Und für die Anwohner, für die gibt es ja auch noch Verbesserungen ... (*unverständlich*). Und wenn man denkt, eigentlich ist der Tabor ja ein Wohngebiet ... geplant im Zusammenhang mit dem Einkaufszentrum und darauf ein Stadtteilzentrum. Zur Verdeutlichung des Geländes, das ist dann auf der anderen Seite von dieser Asphaltwüste. Wenn wir uns dann nicht jetzt schon vornehmen, wie wir das gut gestalten, dass auch die Bewohner des Tabor weiter östlich der Ennser Straße hier ihren Anschluss finden und zwar nicht nur in dem Sinne mit dem Auto da rüber fahren die paar Meter und dann in der Tiefgarage sich einparken um das Stadtteilzentrum besuchen zu können, sondern wirklich, so wie es halt in einer angenehmen und auch zum Wohnen angenehmen Stadt – und in anderen Stadtteilen haben wir ja das durchaus – das man das heute angesichts dessen wie es jetzt da steht, und ein bisschen etwas sieht man ja schon wie es geworden ist, wie können wir das deutlich verbessern und meiner Meinung nach wie können wir das reparieren, was da passiert ist. Es ist eine riesen Kreuzung für ein Wohngebiet, das müssen wir uns einfach bewusst machen und die Bevölkerung die dort wohnt merkt das am Stärksten. In diesem Sinne plädieren wir nicht dafür ... (*unverständlich*) um uns vorzunehmen, was können wir jetzt noch verbessern um auch den Tabor wieder und verstärkt zu einer wirklich guten Wohngegend zu machen. Danke schön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Als nächster zu Wort gemeldet Herr Gemeinderat Payrleithner.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

Werter Herr Bürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen. Nur zwei Sätze. In den Zeiten der Asphaltwüste kommen tatsächlich einer der zu Fuß geht und für den Radfahrer ist natürlich die Überquerung da oben keine optimale Lösung, weil man wirklich in keiner, in einer Grün-Phase überqueren kann und das führt dann dazu, dass Leute bei rot über die Ampel rennen, das ist nicht gerade ungefährlich. Und das Zweite. Der Koll. Spöck hat gesagt und ist ein bisschen abgegangen und hat gesagt, es kann ihm egal sein, was die Meinung der Bevölkerung ist. Weil wenn man die diversen Kommentare in der Zeitung liest, fragt man sich „hat sich alles zum Positiven gewendet?“. Und auch in Richtung Enns und in die andere Richtung dann vom Taborland von Sierning kommend Richtung Posthofberg ist einmal Faktum, dass dort wo zwei Spuren auf eine Spur alles zusammen geht, was natürlich immer wieder zu unangenehmen Situationen Seitens der Autofahrer führt und wenn dann später das ausgebaut wird auf vier Spuren muss uns auch klar sein, das wir vorne wieder auf eine Spur zusammen kommen. Also tatsächlich langfristige, großartige Entspannung und Verbesserung ist meiner Meinung nach nicht wirklich in Sicht, weil spätestens vorne beim ... (*unverständlich*). Ein Vorteil und die große Verbesserung für die Stadt und für die Autofahrer und alle anderen Verkehrsteilnehmer ist hier nicht nachvollziehbar, wenn es die Leute auch so kundtun in den Medien ... (*unverständlich*). Es soll uns allen nicht ganz egal sein, vor allem soll man das auch zur Kenntnis nehmen. Und ich frage mich, ob es wirklich langfristig zu einer großen Verbesserung führen wird. Ich bezweifle das fast.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Wünscht noch jemand das Wort? Koll. Mayrhofer.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Ja ich glaube niemand von uns ist der Meinung, dass man Anrainer oder Bewohner nicht ernst nehmen sollte. Ich bin da oben auch Anrainer. Ich fahre dort täglich wirklich über diese Kreuzung und ich muss sagen, so schön wie jetzt ist es noch nie gegangen. Man kommt so schnell über die Kreuzung und zwar von allen Seiten rüber und wenn es endlich einmal vielleicht alle verstehen, dass man sich zweispurig einreihen kann, dann geht es vielleicht noch schneller. Aber wenn man das rechtzeitig überlegt und fährt gleich auf die freie dann komme ich so schnell durch und über die Kreuzung – herrlich. Du hast Recht, vollkommen, die Breite einer Fahrbahn ist mit 6 Spuren ist einfach um eine Fußbreite zu Fuß nicht möglich. Das ist so. Wenn man sich erinnert, wir haben immer schon gesagt, schön wäre eine Grünbrücke und irgendwie tut es uns glaube ich einem jeden weh, wenn wir bei Dietach fahren und sehen drei Grünbrücken, die man für die Natur gemacht hat... ja – 6.000 Leute nein. Diese Abwägung verstehe ich persönlich natürlich nicht, aber schön wäre es natürlich – überhaupt keine Frage, wenn wir da oben eine Grünbrücke hätten.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Ich würde sagen, alle die Kritik geübt haben – ich möchte auch den Kreisverkehr ins Spiel bringen. Wenn wir einen Kreisverkehr hätten, dann wäre es für die Fußgänger schlechter ...

Zwischenruf: und Radfahrer auch

...wenn man sich zurück erinnert wie es vorher war und wie es jetzt für die Fußgänger ist, ist es eine nachhaltige, deutlich sichtbare Verbesserung. Es gibt zwei beampelte Fußgängerübergänge, mehr als vorher. Es ist eindeutig besser. Zu dir Reinhard noch ganz kurz: es war vorher eine riesen Kreuzung, von mir auch eine Asphaltwüste, und ist jetzt eine noch Größere. Also eine Badelandschaft am Tabor-Posthofknoten wirklich alle diese Bewohner waren immer vom Verkehr massiv belastet. Das ist eine große Durchzugsstraße und das haben wir durch die Straße nicht verbessert, geht eh nicht, aber auch nicht verschlechtert. Also das wollte ich dazu noch sagen.

STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Ich komme zu der Mitteilung vom Fenstergucker, grundsätzlich werden genau die Sachen besprochen. Wir haben die verschiedenen Argumente gehört, trotzdem warten wir ab, wie es wirklich wird und zum Übergang ich glaube das kann man überall sehen, es gibt Teile wo man auf einmal darüber kommt, auch sogar bei der Großen und bei allen anderen (unverständlich – u.a. Diskussionen untereinander)

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Baudirektion vom 7. Jänner 2014 wird der Errichtung des Taborknotens gemäß Vereinbarung mit dem Land Oberösterreich vom 21. Februar 2013 zugestimmt.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von EUR 708.333,-- exkl. USt. (EUR 850.000,-- inkl. USt.) sind im Budget 2014 vorgesehen und werden bei VSt 5/6110000/771010 „Landesstraßen – Beiträge für Landesstraßen“ freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von EUR 708.333,-- exkl. USt. (EUR 850.000,-- inkl. USt.) notwendig, die hiemit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wer für diesen Antrag ist gibt ein Zeichen mit der Hand. Spricht sich wer gegen diesen Antrag aus? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Ich bedanke mich für die Berichterstattung.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zum Nächsten: Stadträtin Ingrid Weixlberger.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN INGRID WEIXLBERGER:

11) Fin-225/13 Kinderschutzzentrum „Wigwam“, Subventionsansuchen 2014

STADTRÄTIN INGRID WEIXLBERGER:

(unverständlich – diverse Diskussionen untereinander). In meinem Antrag geht es um die Freigabe von EUR 45.000,-- für die Jahressubvention für das Kinderschutzzentrum „Wigwam“.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 20.12.2013 wird dem Trägerverein Kinderschutzzentrum „Wigwam“, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Straße 46a, zur Förderung der Vereinsaktivitäten für das Jahr 2014 eine einmalige, außerordentliche Subvention in Höhe von

**€ 45.000,--
(Euro fünfundvierzigtausend)**

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel werden bei der VSt 1/439000/757000 freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Der Wert des Wigwams ist unbestritten in unserer Stadt. Wer für diesen Antrag ist, gibt ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Somit ist dieser Antrag einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir sind somit am Ende dieser Sitzung angelangt und wir haben Verhandlungsgegenstände in Höhe von EUR 6.158.890,-- zu behandeln gehabt.

Ich wünsche noch einen schönen Nachmittag.

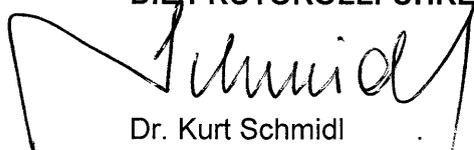
ENDE DER SITZUNG UM 15.07 UHR.

DER VORSITZENDE:



Bürgermeister Gerald Hackl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:



Dr. Kurt Schmid



Sibylle Huber



Christina Schaumberger

DIE PROTOKOLLPRÜFER:



GR Rudolf Schröder



GR Roman Eichhübl